

der Kritik, die veröffentlicht wurde, informiert hat, die Darstellung nur einseitig und deshalb nur eine halbe Wahrheit war.

Die Frage unseres Verhältnisses als Marxisten zu den parteilosen Wissenschaftlern und den Ergebnissen ihrer Arbeit ist eine sehr wichtige Frage. Der herzliche Empfang, den unser Parteitag gestern der Delegation der deutschen Wissenschaftler hier bereitet hat, und die Worte des Genossen Wandel haben gezeigt, daß es unsere Partei verstanden hat, dieses Verhältnis richtig zu lösen, ohne daß die Prinzipien des Marxismus-Leninismus auch nur im geringsten verletzt worden wären. Lenin gibt uns in seinem Werk „Materialismus und Empirio-kritizismus“ einen entscheidenden Hinweis, wie wir uns zu den Ergebnissen der wissenschaftlichen Arbeit der parteilosen, der bürgerlichen Wissenschaftler verhalten müssen. Lenin sagt dort:

„Die Aufgabe der Marxisten ist... es zu verstehen, die von diesen ‚Kommiss‘ (den bürgerlichen Professoren. *H. W.*) gemachten Errungenschaften sich zu eigen zu machen und zu verarbeiten... und es zu verstehen, die reaktionäre Tendenz derselben wegzuschneiden, die *eigene* Linie durchzuführen und *die ganze Linie* der uns feindlichen Kräfte und Klassen zu bekämpfen.“¹

Ich denke, daß diese Worte des Genossen Lenin heute für uns volle Gültigkeit haben und uns den richtigen Hinweis geben, wie wir uns auch unter unseren Bedingungen zu den Ergebnissen der Arbeit der bürgerlichen, parteilosen Wissenschaftler verhalten müssen.

Ich möchte nun fragen, ob wir es als marxistische Historiker, als marxistische Wissenschaftler immer verstanden haben, in unserer Zusammenarbeit mit den parteilosen Wissenschaftlern, diese unsere Linie durchzusetzen, das heißt die parteilosen Wissenschaftler davon zu überzeugen, daß sie die Ergebnisse ihrer Wissenschaft dem Volke und den Interessen des Volkes zur Verfügung stellen. Und hier beginnt meine Meinungsverschiedenheit mit Genossen Professor Stern.

Konkret zu dieser Tagung: Ich muß hier einfügen, daß ich selbst an dieser Tagung nicht teilgenommen habe, daß aber ein Vertreter der Parteihochschule, ein Dozent des Lehrstuhls Geschichte, teilgenommen und im Lehrstuhl genau über die Ergebnisse dieser Tagung berichtet hat. Wir haben daraufhin einen Bericht an die Abteilung Wissenschaft und Hochschulen des Zentralkomitees geschrie-

¹ W. I. Lenin, „Materialismus und Empirio-kritizismus“, Dietz Verlag, Berlin 1952, S. 334.